

nu Kaiser, nu will ik áwerst ook Pabst warden." — „Ach!
Fru, sed de Mann, wat wist du Pabst warden, Pabst is
man eenmal in de Christenheit." — „Mann, sed se, ik móet
húüt noch Pabst warden." — „Ne Fru, sed he, to Pabst
kan de Butt nich maken, dat geit nich goed." — „Mann,
wat Snack, kan he Kaiser maken, kan he ook Pabst maken,
ga fuurts hen!" Daar ging de Mann hen, un em was gans
flau, dee Knee un de Waden slakkerten em, un buten ging
de Wind, un dat Water was, as kaakt dat, de Scheep scho-
ten in de Noot un dansten un sprungen up de Búlgen, doch
was de Himmel in de Midde noch so'n beeten blag, áwerst
an de Siiden, daar toog dat so recht rood up, as een swaart
Gewitter. Da ging he recht vóorzúft staan un sed:

„Mandje! Mandje! Limpe Ze!

Buttje, Buttje in de See!

Mine Fru, de Ilsebill,

Will nich so, as ik wol will."

„Na, wat will se denn?" sed de Butt. — „Ach! sed de
Mann, miin Fru will Pabst warden." — „Ga man hen, sed
de Butt, se is't all."

Daar ging he hen, un as he daar kamm, satt syne Fru
up eenen Tron, de was twee Mil' hoch, un hab dree grooke
Kroonen up, un um eer da was so veel van geistlike Staat,
un up de Siiden bi eer daar stunden twee Keegen Lichter,

Kindermärchen. Kl. A.

G